

kühlen Bodenströmung aus Ost und den darüber wehenden südlichen Winden, die im Südstau der Alpen ihren Niederschlag bereits abgegeben haben. Hinsichtlich der Temperatur ist der Herbst als zu kühl anzusprechen, der Winter als zu warm, der auch die alte Volksregel bestätigt, die sinngemäß sagt: „Wenn der Winter bis hl. Dreikönig nicht gekommen, kommt er überhaupt nicht mehr.“ Ein noch möglicher Rückfall im März kann zwar kurze Verkehrsbehinderungen mit sich bringen, den Fehlbetrag des winterlichen Niederschlages aber nicht mehr wettmachen. *Emmerich Weiß*

	Herbst 1971						Winter 1971/72					
	September		Oktober		November		Dezember		Jänner		Februar	
Monatstemperatur, Mittel ° C	12,3	18,0 14,6 9,7	7,9	12,4 9,1 4,6	3,4	7,3 3,7 -0,6	2,3	4,7 0,0 -4,4	-2,8	4,1 -1,4 -9,5	1,2	4,0 -0,2 -9,7
Absolutes Temperatur- maximum ° C	26,1	31,5	19,8	26,0	14,1	23,6	10,7	17,5	6,8	13,2	13,1	16,0
Absolutes Temperatur- minimum ° C	1,4	-1,0	-2,8	-5,2	-7,3	-13,5	-5,1	-27,1	-15,3	-28,4	-11,9	-24,0
Relative Feuchte %	77	85 76 56	79	90 81 56	86	93 84 65	88	93 86 64	82	95 84 62	85	92 80 60
Absolute Feuchte mm/Hg	8,1	11,7 9,4 7,0	6,4	9,1 7,1 5,0	5,2	6,4 5,1 3,2	5,0	5,8 4,1 2,9	3,2	5,1 3,6 1,9	4,6	5,2 3,7 1,5
Bewölkung in Zehntel (bedeckt = $\frac{10}{10}$)	5,7	5,7	3,9	6,1	8,2	7,3	8,5	7,8	8,0	7,1	7,3	6,5
Niederschlag (Wasser- wert) Monatssumme mm	47,7	202,0 71,0 11,0	17,8	130 58 1	52,6	181 59 0	17,9	199 61 5	9,2	153 58 16	39,8	200 52 7
Zahl der Eistage (Temp.-Max. < 0 ° C)	0	0	0	0	1	1,1	3	9,7	14	13,2	3	7,7
Zahl der Frosttage (Temp.-Min. < 0 ° C)	0	0,1	7	1,3	13	8,5	14	20,2	28	24,0	15	20,3
Zahl der heiteren Tage (Bewölkung < $\frac{2}{10}$)	5	6,6	8	4,0	2	2,1	1	1,9	6	2,5	0	3,8
Zahl der trüben Tage (Bewölkung > $\frac{8}{10}$)	10	8,3	3	12,4	20	17,6	23	20,4	14	18,3	12	13,0
Zahl der Tage mit Niederschlag	9	12,1	4	12,0	15	13,0	14	14,3	7	14,6	9	13,0
Zahl der Tage mit Schneehöhe ≥ 1 cm	0	0	0	0,2	0	2,3	1	10,4	4	17,2	11	13,8
Zahl der Nebeltage	7	6,6	10	11,1	5	9,6	7	10,6	4	9,3	13	7,6

Legende: In den linken Kolonnen der Monate stehen die aktuellen Werte, in derselben Zeile der rechten Kolonne die Zahlen aus der langjährigen Versuchsreihe, fallweise darüber oder darunter deren Höchst- und Tiefstwerte.

Kurzberichte aus Österreich und aller Welt

LINZ

Kohlköpfe für Ästheten

Eine Augenweide ganz besonderer Art war im Spätherbst im Paradebeet des Linzer Botanischen Gartens zu bewundern: **japanischer Zierkohl**. Jedes einzelne dieser nicht dem profanen Gaumengenuß gewidmeten Exemplare nahm sich wie ein in sehr geschmackvollen Farben gehaltener Biedermeier-Blumenstrauß aus, innen violett, außen mit grün-violett gekräuselten Blättern. Diese Kohlwunder, aus Samen liebevoll im

Saatbeet großgezogen und dann ins Freiland versetzt, wuchsen sich gerade in der auslaufenden Vegetationsperiode des Herbstes zu wahren Prachtstücken aus.

Die am 3. Dezember 1971 vorgenommene **Viehählung** ergab infolge der fortschreitenden Verstädterung eine deutliche Verminderung des Viehbestandes in Linz. Insgesamt wurden 132 Pferde, 1374 Rinder, 2683 Schweine, 86 Schafe, 57 Ziegen, 18.485 Hühner, 25 Gänse und 129 Enten gezählt.

BURGENLAND

Rund 500.000 Glasaale aus England sollen im Neusiedler See ausgesetzt werden, um den Fischbestand aufzufrischen. Die Verhältnisse in diesem See sind für Aale äußerst günstig. Sie reifen sehr schnell und erreichen ausgezeichnete Qualitäten.

NIEDERÖSTERREICH

Rund 10.000 Nerze leben derzeit auf einer Farm in Gebhards (Waldviertel). Die kleinen Raubtiere, deren Pelz zum Inbegriff luxuriöser Damenbekleidung geworden ist, tum-

meln sich hier in kleinen Drahtkäfigen. Die verschiedensten Mutationen werden gezüchtet: Perl, Palomino, Sophie, Silberblue, Kohinor, Arctis Palomino, Arctis Perl, Weiß Pastell Royal, Topas, Standard Exex dark. Von der „Ernte“ verkauft der Züchter in Österreich rund 80 Prozent, 20 Prozent werden exportiert. Nerzzucht, ein nüchternes, kommerzielles Unternehmen, hat nicht zuletzt auch dazu beigetragen, einige Pelztierarten vor der Ausrottung zu bewahren.

Beispielgebend ist ein Projekt, das derzeit von der niederösterreichischen Landesregierung ausgearbeitet wird: die **Rücksiedlung verschiedener Tiere**, die einst in Niederösterreich heimisch waren. Außer Bären, Luchsen, Bibern und Fischottern sollen — speziell im Waldviertel — auch Elche angesiedelt werden.

SALZBURG

Bereits in der älteren Bronzezeit, zwischen 1800 und 1500 v. u. Z., wurde in **Salzburg Kupfer abgebaut**. Einen neuerlichen Beweis für diese Annahme lieferte ein Fund von 70 Metallbarren, die aus der älteren Bronzezeit stammen, durchschnittlich je 200 Gramm wiegen und aus reinem Kupfer bestehen. Im Zusammenhang mit anderen Funden, die im Bereich der Stadt Salzburg bisher gemacht wurden, kann man ermes sen, welchen Umfang der Abbau in den Salzburger Kupfergruben erreicht hatte.

ÖSTERREICH

Dem schon jahrzehntelang andauernden Ulmensterben, dessen Verursacher der **Ulmensplintkäfer** als Überträger der Sporen des Kleinpilzes *Graphium ulmi* ist, soll nun durch ein biologisches Bekämpfungsmittel Einhalt geboten werden. Da sich alle chemischen Mittel als unzureichend erwiesen, soll nun eine Schlupfwespenart gezüchtet werden, die ihre Eier in die Larven des Ulmensplintkäfers ablegt, welche dann durch die ausschlüpfenden jungen Wespen vertilgt werden.

DEUTSCHLAND

Einen **Marathonflug von rund 16.000 Kilometern** hat eine **Brieftaube** aus Hannover zurückgelegt. Die Taube, die am 30. Juli von Bern gestartet war, wurde Anfang Dezember von einem Viehzüchter in Tilbooroo (Australien) in einem sehr mitgenommenen Zustand entdeckt.

ENGLAND

Um die **Ausrottung vieler in freier Wildbahn lebender Tiere** durch Jäger und Pelzhändler zu verhindern, hat Prinz Philip die Errichtung von **Zuchtfarmen** angeregt, die den kommerziellen Bedarf an Pelzen decken könnten.

KANADA

Dr. Bruce Baker, ein kanadischer Experte für Chemie und Technologie der Milch, „melkt“ **Eisbären**, Grizzlybären, Robben, Dickhornschafe, Gemsen, Elche und Polarwölfe. Doktor Baker hat 1962 damit begonnen, die Tiere zu betäuben und ihnen anschließend Milch abzapfen, um die allgemeine Zusammensetzung und den Gehalt an Fettsäuren und Mineralstoffen zu messen. Ebenso wird die Menge der radioaktiven Stoffe, Schädlingsbekämpfungsmittel und anderer Schadstoffe in der von den Tieren des kanadischen Nordens abgeordneten Milch untersucht.

UdSSR

Einen „**Friedhof**“ mit **versteinerten Quastenflossern und Panzerfischen** haben lettische Geologen in einer Tongrube nahe der Stadt Zesis entdeckt. Auf einer Fläche von siebzehn Quadratmetern wurden in einer Schicht aus der Devonperiode 66 Exemplare dieser über 250 Millionen Jahre alten Fische gefunden.

Nordlicht meldet Schätze. Sibirische Geophysiker gelangten zu dem Schluß, daß Polarlichter häufiger dort auftreten, wo das Magnetfeld der Erde anomal verstärkt ist. Nach Ansicht der Fachleute kann der Zusammenhang zwischen Magnetanomalie und Nordlicht die Suche nach Bodenschätzen unterstützen. In der Regel bewirken ausgedehnte Erzlagerstätten eine Verzerrung des Magnetfeldes der Erde und folglich ein häufigeres Auftreten von Polarlichtern.

Seit 3000 Jahren lodert ein ewiges Feuer in einer Bergschlucht an der Autostraße Duschambe-Samarkand. Geologen vermuten, daß an dieser Stelle in großer Tiefe Steinkohlenflöze langsam verbrennen. Bei der Verkokung bilden sich brennbare Gase, die an die Oberfläche gelangen.

Genauere Nachforschungen haben ergeben, daß in der Sowjetunion etwa **100.000 Braunbären** leben.

700 Arten von Pflanzen, die bereits vor der Eiszeit bestanden, gedeihen auf einem Hügel am Oberlauf des Don, der kürzlich zum Staatlichen Naturschutzpark erklärt wurde. Das natürliche Herbarium mit Reliktpflanzen gehört zu den artenreichsten Naturschutzgebieten der Sowjetunion.

USA

Mustangs unter Naturschutz gestellt. Präsident Nixon hat ein Gesetz zum Schutz der rund 9500 Mustangs und etwa 11.000 Wildesel unterzeichnet, die derzeit nur noch im Westen der USA vorkommen.

Einer mysteriösen Schlafkrankheit, die in allen Fällen tödlich ausgeht, sind in Südtexas bereits mindestens

500 Pferde zum Opfer gefallen. Die geheimnisvolle Krankheit trat zuerst in Venezuela auf, sprang dann auf die Staaten Mittelamerikas über und erreichte schließlich Texas. Die Seuche, die durch Moskitos übertragen wird, bedroht auch Menschen, doch dürfte sie diesen nicht so gefährlich sein. Die Symptome gleichen jenen einer Verköhlung: Fieber, Kopfschmerzen und extreme Müdigkeit.

Winterschlaf durch Auslöser im Blut. Experimente einer amerikanischen Forschergruppe lassen darauf schließen, daß der Winterschlaf durch einen nicht artspezifischen Faktor im Blut der Tiere ausgelöst wird. Die Forscher entnahmen Erdhörnchen, die durch Klimaveränderung in einen künstlichen Winterschlaf versetzt worden waren, Blutproben und injizierten diese wachen Erdhörnchen. Durch die Blutübertragung fielen auch die unter Sommerbedingungen lebenden Tieren in Winterschlaf. Sogar die Transfusion dieses Blutes auf Murmeltiere zeigte ähnlichen Effekt. Eine genaue Erforschung des Auslösefaktors ist bisher noch nicht gelungen.

Mehr als 1000 Jahre alt soll nach Feststellung zweier US-Anthropologen die **Kunst des Zähneplombierens** sein. Im Kiefer eines in der Nähe von St. Louis (Missouri) ausgegrabenen Schädels einer Indianerin entdeckten sie zwei gut erhaltene, mit einer zementartigen Füllung versehene Zähne. Bei der Prüfung ägyptischer Mumien und Skelette wurde festgestellt, daß die alten Ägypter der 6. bis 12. pharaonischen Dynastie nur in zwei bis drei Prozent der Fälle an Karies gelitten haben, während in der 18. Dynastie schon neunzig Prozent der Bevölkerung schadhafte Zähne aufwiesen.

AUSTRALIEN

Die Zucht eines echten **Mini-Hundes** ist einem Australier nach acht Jahren des Experimentierens gelungen. Das Tierchen wiegt, wenn es „ausgewachsen“ ist, 1,30 kg, wird 7,5 cm hoch und knapp 25 cm lang.

JAPAN

In Iwatsuki, nördlich von Tokio, wird ein **unterirdisches Observatorium** in einer Tiefe von 3500 Metern eingerichtet, das die Schwankungen der Erdkruste registrieren soll.

AUS ALLER WELT

Als **neue Zivilisationskrankheit** wird die **Fettleibigkeit** und das **Übergewicht von Kindern** bezeichnet. Es wurde festgestellt, daß im Durchschnitt 20 bis 30 Prozent der Kinder übergewichtig sind.

Umweltverschmutzung — Umweltschutz

Der **Klimauntersuchungsstelle der Landeshauptstadt Linz** wurde für

den weiteren Ausbau bzw. die Durchführung von Staubniederschlagsmessungen im öö. Zentralraum von der Landesregierung eine Beihilfe von insgesamt 300.000 Schilling gewährt.

Der niedrige Wasserstand brachte an 1125 km Rheinufer u. a. 4000 Fässer, 10 Autos, 700 Autoreifen und Hunderte Fahrräder und Kinderwagen an den Tag. Die Säuberungsaktion ergab 4300 Kubikmeter Unrat und kostete 3,5 Millionen Schilling. Das Rheinwasser wird, nach Berechnungen von Fachleuten, im Jahre 1985 eine Temperatur von 35 Grad Celsius erreichen, wenn nicht alle geplanten Kraftwerke am Rhein durch den Bau von Kühltürmen die vorausberechnete Wärmebelastung in Grenzen halten.

Zwei ständige Kontrolleure überprüfen 600 Frankfurter Betriebe auf verbotene Einbringung ungeklärter Abwässer.

Der englische Plan, jährlich etwa 400.000 Tonnen Industrieabfall in die Nordsee zu entleeren, wird nicht nur von der Fischerei bekämpft; aber wohl erfolglos.

Auch der norwegische Forscher Thor Heyerdahl warnte vor einer weiteren Verschmutzung der Meere. Während der Kon-Tiki-Expedition im Jahre 1947 sei das Meer noch klar und rein

gewesen, jedoch bei den beiden „Ra“-Expeditionen 1969 und 1970 habe er eine katastrophale Verseuchung des Atlantiks festgestellt. Plastikbehälter, leere Flaschen und zeitweise immense braun-grauschmutzige Erdölrückstände seien oft die Begleiter der beiden Papyrusboote gewesen.

Etwa 20.000 Pflanzenarten sind vom Aussterben bedroht; das ist ungefähr ein Zehntel aller Pflanzenarten, gab der „World Wildlife Fund“ bei seiner jüngsten Tagung bekannt.

Ein weiteres Alarmsignal für die verheerende Luftverschmutzung in Japan ist das Ausweichen der Zugvögel, die, wie nunmehr festgestellt wurde, neuerdings einen Bogen um viele Gebiete dieses Landes machen. Bis vor kurzem wurden in Japan noch 424 verschiedene Vogelarten beobachtet, drei Viertel davon waren Zugvögel. Im vorigen Jahr sichtete man zum Beispiel nur mehr etwa 5000 Wildgänse über Japan, rund ein Zehntel der Zahl, die 1953 eingeflogen waren.

Eine Million Menschen starben in den letzten Jahren nicht an Herzversagen, wie es offiziell in den Totenscheinen heißt, sondern an Umweltschäden, erklärte der bekannte Naturschutzexperte Prof. Dr. Bernhard Grzimek bei einer Forumdiskussion.

Der Kunststoff ist einer der „Hauptschuldigen“ der Umweltverschmutzung. Er hat sich als praktisch unzerstörbar erwiesen, da die Kräfte der Natur gegen ihn nicht aufzukommen vermögen. Nach langjährigen Versuchen hat nun ein schwedisches Unternehmen einen Kunststoff entwickelt, der bereits nach kurzer Zeit unter Einwirkung der Sonne und des Lichtes spröde wird und schließlich zu Staub zerfällt — ein Beitrag zur Lösung (?) des Abfallbeseitigungsproblems.

Naturereignisse und Naturkatastrophen im In- und Ausland

Im südlichen Niederösterreich, der sogenannten Buckligen Welt, waren Anfang Februar zwei heftige Erdstöße zu verspüren. Es gab aber keine Schäden, noch wurde jemand verletzt.

Starke Schneestürme haben im Februar weite Teile Jordaniens — zu meist Wüstengebiete — zwei Meter hoch unter Schnee begraben. Seit Menschengedenken hat es in der jordanischen Wüste keinen ähnlichen Winter gegeben.

Der Ausbruch des Villarica-Vulkans, etwa 800 Kilometer südlich der chilenischen Hauptstadt, hat ein Gebiet von rund 15 km Durchmesser verwüstet. Die Lavamassen erreichten stellenweise eine Höhe von fünfzehn Metern.

Apollo-Preisrätsel

Aus den Silben
A-A-AF-BA-BAER-BAUM-BIE-CE-CHEN-CON-DEL-DER-DRE-DREH-DON-E-EH-FAR-FE-FISCH-FISCH-GE-GEL-GOT-GU-HA-HE-I-I-I-KA-LA-LAR-LO-MAR-MAUS-NA-NA-NE-NE-NEUN-NIN-NO-PREIS-QUA-RE-REN-RHE-RI-RIT-RO-SAL-SCHUTZ-SEL-SEN-SPORN-STEI-STRIC-SUS-TE-TEN-TER-TIN-TOE-TOR-TUR-UM-UR-UR-VEN-WURM-ZY
sind 21 Wörter folgender Bedeutung zu bilden:

- 1 Bestrebung zur Erhaltung der natürlichen Gegebenheiten;
- 2 Glasbecken zum Halten von Wassertieren;
- 3 Weichtier, Kopffüßer;
- 4 Gesteine des Archaikums;
- 5 Meerkatzenartiger Affe aus Indien;
- 6 Nagetier;
- 7 Klasse der Farnpflanzen (älteste Landpflanzen);
- 8 Geschützter Vogel (Würger);
- 9 Verursacher der Drehkrankheit;
- 10 Urbiene ohne Sammelapparat;
- 11 Dinosaurier, charakteristisch durch die Form seines Daumens;
- 12 Abgottschlange (Boa-Art);
- 13 Kleines Nagetier (Schläfer);
- 14 Kleines Raubtier mit schlankem, geschmeidigem Körperbau;
- 15 Rachenblütler mit nur 2 Staubblättern (blaublühend);
- 16 Kugelfisch (Haut mit Stacheln besetzt);
- 17 Neuwelt-Vorbär mit langer, beweglicher Nase;
- 18 Hahnenfußgewächs;
- 19 Linie gleicher Luftdruckänderungen;
- 20 Zedrachgewächs;
- 21 Gemischterbig.

Die Lösung ergibt sich aus den Buchstaben der ersten und dritten Reihe, jeweils von oben nach unten gelesen.

1																					
2																					
3																					
4																					
5																					
6																					
7																					
8																					
9																					
10																					
11																					
12																					
13																					
14																					
15																					
16																					
17																					
18																					
19																					
20																					
21																					

- 1. Preis: „Strix, die Geschichte eines Uhus“; Spende der Deutschen Buchgemeinschaft. — 2. Preis: „Geschützte Natur“; Spende des Verlages J. Wimmer, Linz. — 3. Preis: „Erinnerungen an die Zukunft“; Spende der Deutschen Buchgemeinschaft. Alle richtigen Einsendungen, die bis zum 10. Mai 1972 in der Naturkundlichen Station, Roseggerstr. 22, einlangen, nehmen an der öffentlichen Verlosung teil.

Gewinner des „Apollo“-Preisrätsels im Heft 26/1971: Lore Hindinger, Pfarrhof-siedlung 15, 4710 Grieskirchen; Margarete Baumgartner, Riesenwiese 20, 4020 Linz; Johann Gutkas, Mitterndorf 1, 4643 Pettenbach.



LESERBRIEF

Bezugnehmend auf Ihren Artikel im Herbstheft 1971 über das Vorkommen der Klebitze im Mühlviertel möchte ich darauf hinweisen, daß brütende Klebitze auch in der Nähe von Hartkirchen im Mai vorigen Jahres beobachtet wurden. Diese waren äußerst aufgebracht, wenn man in die Nähe ihrer Gelege kam, die sie wahrscheinlich auf dem Boden hatten. Mit schrillen Schreien und dauerndem Überfliegen schienen sie den Spaziergänger vom Weiterwandern abhalten zu wollen. Maria Deinhammer

RICHTIGSTELLUNG

Der Oberösterreichische Landes-Bienenzuchtverein stellt bezugnehmend auf die „Kurzberichte aus Österreich“ in Folge 26 Ihrer Zeitschrift, Seite 11, richtig, daß im Jahre 1971 3500 Bienenköniginnen (nicht 800!) in die Sowjetunion exportiert wurden, wovon 1000 Königinnen aus oberösterreichischen Zuchtbetrieben stammten.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Apollo](#)

Jahr/Year: 1972

Band/Volume: [27](#)

Autor(en)/Author(s): Anonym

Artikel/Article: [Kurzberichte aus Österreich und aller Welt 10-12](#)